

Bewegung in der Ganztagschule – zwischen integrativer und additiver Perspektive



Studie zur Entwicklung von Bewegung, Spiel und Sport in der Ganztagschule (StuBSS)

Forschungsverbund zwischen den Bundesländern Hessen, Niedersachsen und Thüringen



Ralf Laging (Projektleitung), Cordula Stobbe, Ahmet Derecik, Tanja Bartmann, Petra Böcker (Marburg)
Reiner Hildebrandt-Stramann, Katrin Riegel (Braunschweig)
Jürgen Teubner, Oliver Senff, Anne Leschinski (Jena)



Forschungsfelder und Forschungsthemen von StuBBS

1. Organisation und Konzeption von Bewegungsangeboten in der Ganztagschule
2. Bewegungsorientierte Entwicklung und Gestaltung von Schulkultur
3. Bewegtes Unterrichten im gesamten Fachunterricht der Schule



Gefördert durch:



Gliederung

- 1 Additive und integrative Konzepte der Ganztagschule
- 2 Bewegung als Bildungsbeitrag ganztägiger Bildung
- 3 Das Verhältnis von Zeit und Bewegung in der Ganztagschule
- 4 Zeitmodell einer integrativen Ganztagschule – bewegungspädagogische Konsequenzen



Gefördert durch:



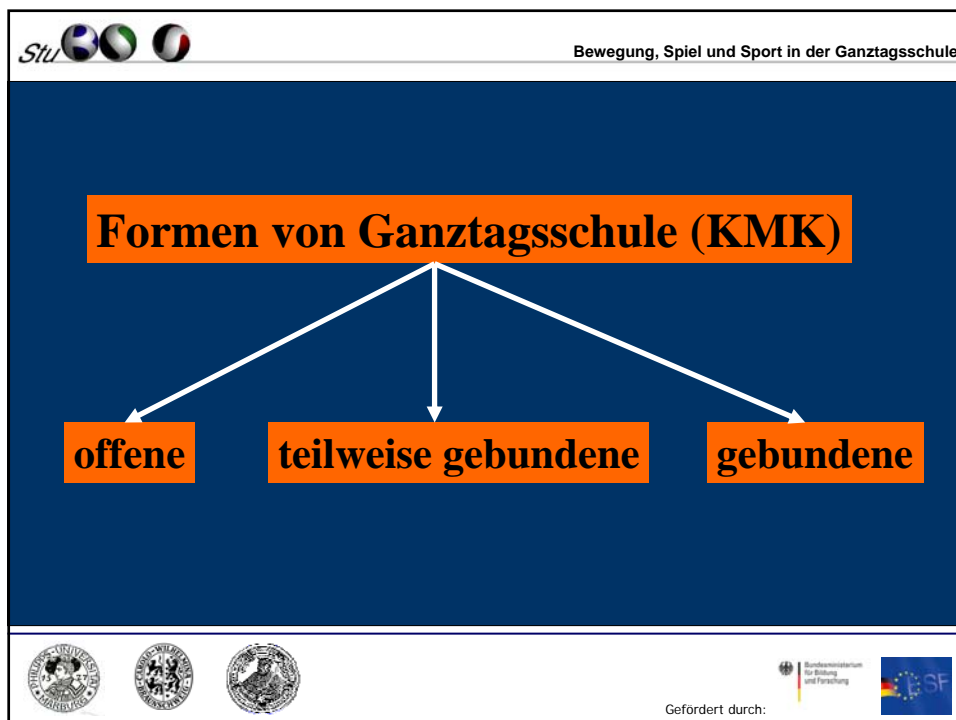
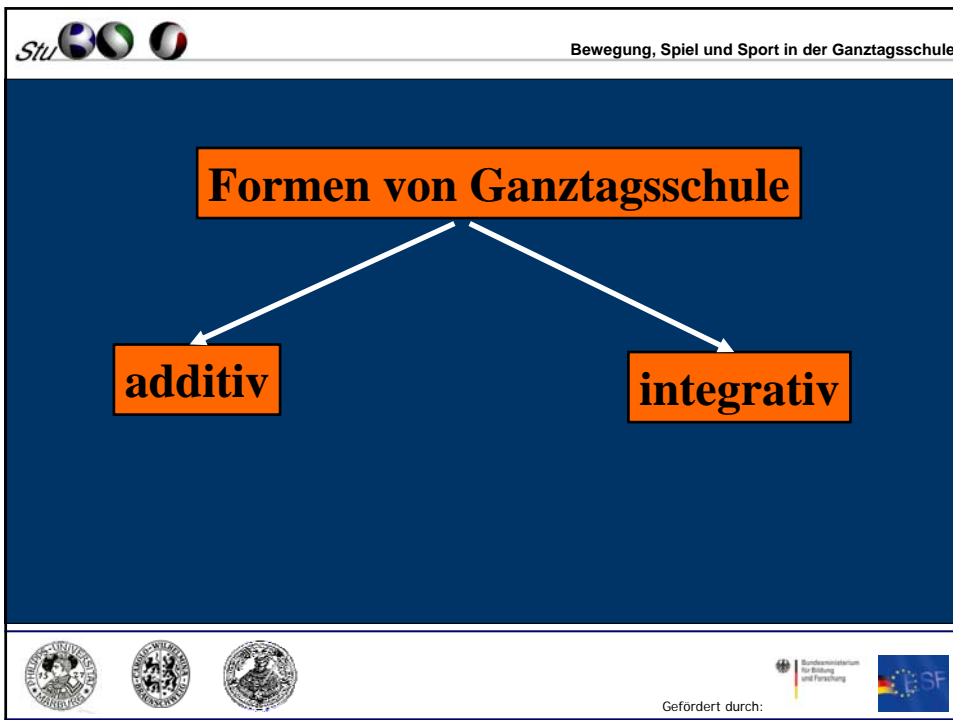
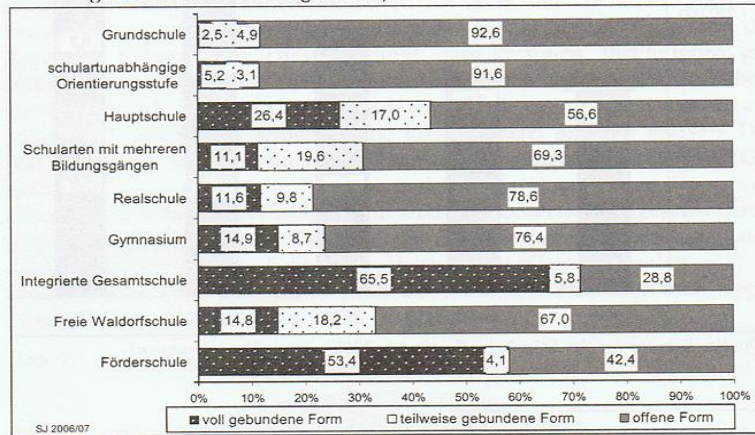


Abb. 5: Ganztagschulen nach der Form des Ganztagsangebots 2006/07 nach Schularten (Berechnungsgrundlage: Gesamtheit der Ganztagschulen der jeweiligen Schulart = 100 %, vgl. Abb. 4)

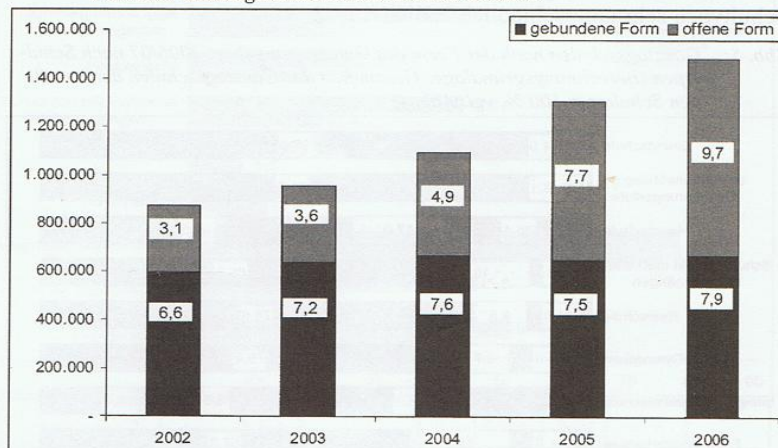


(Quelle: Sekretariat der Ständigen Konferenz 2008, eigene Berechnungen) vgl. Prüß, 2009, S. 43



Gefördert durch:

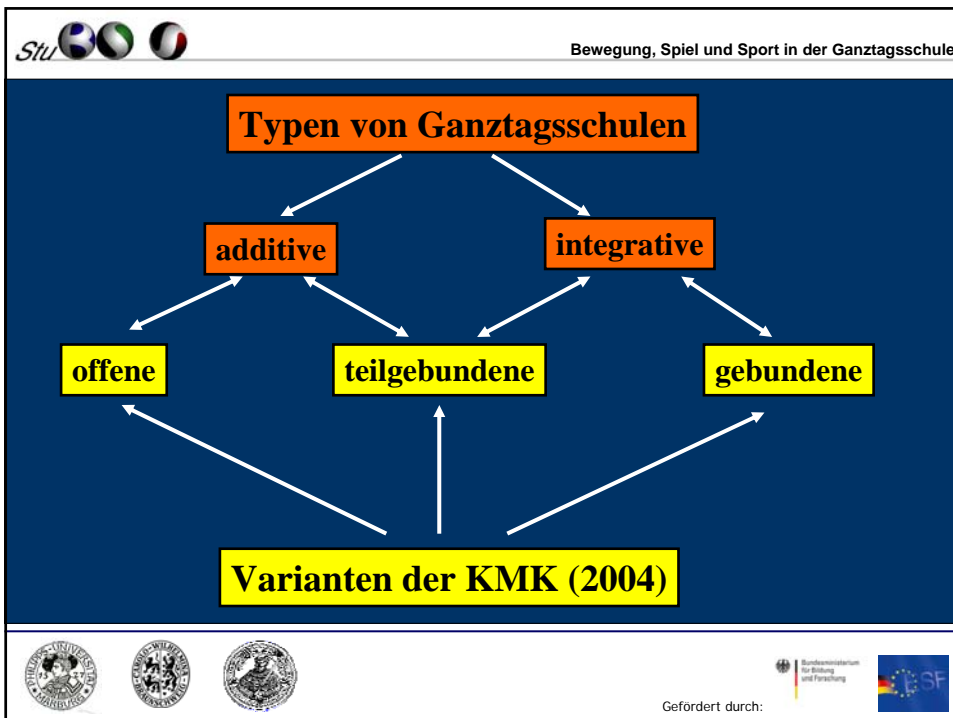
Abb. 6: Am Ganztagsschulbetrieb teilnehmende Schülerinnen und Schüler nach der Form des Ganztagsschulbetriebs 2002/03-2006/07³




(Quelle: Sekretariat der Ständigen Konferenz 2008, eigene Berechnungen) vgl. Prüß, 2009, S. 44






Gefördert durch:



Stu  Bewegung, Spiel und Sport in der Ganztagschule

Zwei Typen der „Bewegten Ganztagschule“

	Additiver Typ	Integrativer Typ
Tagestakt	Unterricht ohne Bewegung	Unterrichtsblöcke mit Entspannungs- / Bewegungspausen
	Bewegte Pausen	Bewegte Pausen
	Unterricht ohne Bewegung	Bewegtes Lernen im Unterricht
	offene Bewegungsgelegenheiten in freien Zeiten	Rückzugs-/ Entspannungs- und Bewegungsgelegenheiten in freien Zeiten
	Unterricht ohne Bewegung	Bewegte Lernorganisation / Bewegtes Sitzen im Unterricht
	Außerunterrichtliche Bewegungsangebote - AGs	Außerunterrichtliche Bewegungsangebote – AGs

Gefördert durch:   

Bewegung, Spiel und Sport als Bildungsbeitrag

- Mit Bewegung Kompetenzen des „Weltverstehens“ (Benner, 1996) ausbilden
- Bewegung als eine fundamentale Art der „Weltbegegnung“ (Baumert, 2002)
- Bewegung als eine Art „imaginativen Lernens“ (Fauser, 2002)



Anthropologisch begründetes Bewegungsverständnis: Sich-Bewegen als Weise der Aneignung von Welt und als körperliche Ausdrucksform



Ganztagschulen in offener und (teil-)gebundener Form verfügen über mehr Zeit zur Gestaltung des Bildungsprozesses.

- Wie lösen Ganztagschulen diese Problematik?
- Welche Formen von Schulkultur ergeben sich daraus?
- In welcher Quantität und vor allem Qualität findet der Erfahrungsbereich „Bewegung, Spiel und Sport in dem größeren Zeitbudget Berücksichtigung?



Gefördert durch:



Forschungsdesign

Einzelfallstudien

(je 7 Fälle/ Schulen in 3 BL)

Forschungsmethoden:

Gruppendiskussion, Interviews, Beobachtung, Dokumentenanalyse



Reduzierung des Materials zu einem Wissenschaftlichen Quellentext



Erstellung der Schulportraits (mit Entwicklungsperspektive)



Fallübergreifende Auswertung. Ziel: Entwicklung einer bewegungspädagogischen Theorie der Ganztagschule



Gefördert durch:



Zeit und Bewegung in der Ganztagschule

- Bewegungsorientierte Lebens- und Erfahrungsschule
- Bewegungsorientierte Lebensschule
- Bewegungsorientierte Unterrichtsschule
- Sportorientierte Leistungsschule



Gefördert durch:



Schulische Zeitkonzepte

Eigenzeitmodell

Bewegungsorientierte
Lebens- und
Erfahrungsschule

Bewegungsorientierte
Lebensschule

lineares Zeitmodell

Bewegungsorientierte
Unterrichtsschule

Sportorientierte
Leistungsschule



Gefördert durch:



**Ganztagschulen mit Eigenzeitmodellen =
Bewegungsorientierte Lebens- und Erfahrungsschule**

7.30 – 8.00	Offener Anfang
8.00	Klassenversammlung
<i>bis</i>	<i>Arbeitsphase („Das kann eine Deutscharbeitsphase sein, die einen machen Leseübungen, andere üben Schrift, andere schreiben eine Geschichte, da moderiere ich eher sozusagen das kreative Chaos“)</i> Wochenplan-, Stationen-, Projekt-, Werkstattarbeit; Darstellendes Spiel)
12.30/13.00	Freier Bereich
12.30/13.00-	Mittagspause
14.00	Arbeitsphase (s.o.)
<i>bis</i>	Freier Bereich/ freie Arbeit
16.00	Versammlung



„Das kann eine Deutscharbeitsphase sein, die einen machen Leseübungen, andere üben Schrift, andere schreiben eine Geschichte, dann moderiere ich eher sozusagen das kreative Chaos“ (QT2, S. 19).



Eigenrhythmus und Lernen

„Offene Unterrichts- und Lernformen:

- Werkstatt-, Projekt-, Gruppenarbeit;
- Wochenplan-, Frei-, Stationenarbeit
- Darstellendes Spiel
- Projektarbeit =>
interaktive, von Bewegung durchdrungene Lernformen



Individuelle innere Steuerung der Lernaktivitäten durch die einzelnen Lernenden selbst



Gefördert durch:



„Und dann ist typisch, dass die nächste Phase, zu der dann wieder alle zusammen gerufen werden, eine mit Mahlzeit ist. ... und dann könnte man das alles noch einmal anschließen. Gibt es nochmal eine Arbeitsphase, dann gibt es wieder eine sehr freie Phase und am Schluss des Schultags immer nochmal eine Versammlungssituation, ... in der reflektiert wird, Reste geklärt, vorgelesen wird“ (QT2, S. 20).



Gefördert durch:



Eigenrhythmus und Lernen

Integration von

- Konzentrations- und Entspannungsphasen,
- Ruhe und Bewegung,
- Lernarbeit und Spiel.

„Offene Unterrichts- und Lernformen:

- Werkstatt-, Projekt-, Gruppenarbeit;
- Wochenplan-, Frei-, Stationenarbeit
- Darstellendes Spiel
- Projektarbeit => interaktive, von Bewegung durchdrungene Lernformen

Individuelle innere Steuerung der Lernaktivitäten durch die einzelnen Lernenden selbst



Gefördert durch:



Körperhabitus und Aufführungspraxen in Schulen mit Eigenzeitmodellen

Lern- und Unterrichtskultur auf „Eigenlernen“ (Rumpf 1981, S. 176) hin ausgerichtet:

- Relative Freiheit der Raumeignung,
- Bewegte Lernräume wie Mobile Klassenzimmer; Flure, Außenräume => Wahl des Arbeitsortes und der Arbeitshaltung
- selbstbestimmte Eigenzeiten des Lernens durch Mitgestaltung der Lernzeit, z.B. selbständige Steuerung des Wechsels von kognitiven mit kontemplativen oder bewegten Lernphasen.



Gefördert durch:



Körperhabitus:

- Mitgestaltung der Lernzeit
- Mit Raum- und Zeitfreiheiten umgehen lernen
- Selbständige Strukturierung von Zeiteinheiten



„Expressive Schulkultur“ (Gebauer & Wulf 1998)



Gefördert durch:



Worin manifestiert sich das integrative Prinzip ganztägigen Lernens?

- der Schultag ist weniger zerstückelt
- Eigenzeiten durch
 - Methoden offenen Lernens,
 - Verteilung von Lern- u. freier Zeit über den ganzen Tag,
 - Integration von Bewegung und Leiblichkeit in den Tagesablauf



Gefördert durch:



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



Gefördert durch:

